

DAS



Das Magazin
der Orthodoxen
Rabbiner Konferenz Deutschlands

MAGAZIN

03/2013

IN DIESER AUSGABE:
В этом выпуске:

HA LACHMA ANJA - BROT FÜR DIE WELT?

Халахма анья - Хлеб всему голова

HALACHOT FÜR PESSACH

Законы Песаха

WAADOT GIJUR

Ваадот Гиюр

GRUSSWORT DES VORSTANDES

Liebe Leser,

dieses ist bereits die sechste Ausgabe des ORD Magazins. Wir haben uns sehr über jede Rückmeldung gefreut, die Sie uns geschickt haben. Wir geben unser Bestes, damit unser Magazin von Bedeutung für Sie ist, und, so hoffen wir doch sehr, Sie des Öfteren zum Nachdenken zu animieren, was jüdische Werte sind, und wie sie auch und gerade in unserer modernen Welt Bedeutung haben. Wir sind immer bestrebt Ihnen zu zeigen, dass „orthodox“ und „zeitgenössisch“ durchaus im Einklang stehen. Wir sind der Überzeugung, dass viele („althergebrachte“) Werte des Judentums noch nie solch eine Wichtigkeit hatten oder aktueller waren als heutzutage. Denken sie doch nur zum Beispiel wie fantastisch es ist, für einen Tag in der Woche alle Emails, Medien, Smartphones etc. zur Seite zu legen, um die Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen!

Wir freuen uns immens über die Tatsache, dass Sie einige Artikel so interessant oder kontrovers fanden, dass Sie uns Ihre Meinung gesagt haben. Wir schätzen es wirklich sehr. Es ist eines unserer Anliegen, Juden zum Nachdenken über ihre eigene Identität anzuregen. Wie überall gilt hier natürlich der alte Ausspruch „zwei Juden, drei Meinungen“. Wir sind sehr stolz in der ORD, dass wir ein breites Spektrum der Orthodoxie abdecken. Von „charedi“ (streng orthodox) bis hin zu modern-orthodox, von chassidischen bis hin zu sephardischen Rabbinern. Es ist niemals ein Problem im Judentum verschiedener Meinung zu sein, so lange der Kern intakt bleibt. Dieses ist der Grund, warum wir in Eintracht, „Achdut“ zusammen agieren. Vielleicht ist das gerade der Punkt, der uns so zur Normalität in der Orthodoxie, aber auch gleichzeitig so speziell macht. Wir bieten vielen verschiedenen orthodoxen Rabbinern ein gemeinsames Forum um Ideen auszutauschen, voneinander und miteinander zu lernen, und vor allem der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland zu dienen.

Jedes Jahr lesen wir in der Haggadah den berühmten Satz: „Wehi scheamda...“ – „Und dies ist es, was unseren Vätern und uns beigestanden hat, denn nicht einer allein ist aufgestanden, um uns zu vernichten, sondern in jeder Generation stehen sie gegen uns auf, um uns zu vernichten. Doch der Heilige, gelobt sei Er, hat uns aus ihrer Hand errettet.“ Fast alle der rabbinischen Kommentatoren der Haggadah fragen was „dies“ ist, welches uns in jeder Generation beigestanden und G-tt veranlasst hat uns zu erretten. Vielleicht kann man folgende Antwort vorschlagen: Wir Juden waren in schwierigen Zeiten füreinander da und haben uns gegenseitig geholfen. Der Verdienst, welcher G-tt bewogen hat uns zu retten war, dass wir in Einheit, „Achdut“ standen.

„Achdut“, ist ein Prinzip, welches gerade an Pessach



sehr aktuell ist. Am allerersten Sederabend wurden durch die Wunder G-ttes aus Millionen von Menschen ein Volk, welches auf zu ihrer Freiheit und Bestimmung schritt, alles innerhalb einer einzigen Nacht. Wir sagen diesen speziellen Paragraphen am Seder, weil Pessach eine Zeit des Neuanfanges ist. Nach all den langen und dunklen Wintermonaten ist der Frühling endlich da. Die Bäume treiben grün aus und wir fühlen uns inspiriert und motiviert. Wir sollten die Inspiration und Motivation dazu nutzen, in Einheit zu leben, aber nicht nur in schlechten Zeiten, sondern gerade wenn es uns gut geht.

Möge es sein, dass die letzten Worte der Haggadah in Erfüllung gehen werden: „Leschana habaa biruschalajim“ – „Nächstes Jahr in Jerusalem!“

Der Vorstand der ORD

INHALT

<i>Grußwort</i>	1
<i>Ha lachma anja - Brot für die Welt</i>	2
<i>Die vier Wege von Ge'ula</i>	3
<i>Lizenz zum Wissen</i>	4
<i>Waadot Giur</i>	4
<i>Halachot für Pessach</i>	5
<i>Vollmacht für den Chametzverkauf</i>	15

СОДЕРЖАНИЕ

<i>Приветствие</i>	8
<i>Ха лахма анья - Хлеб всему голова</i>	9
<i>Четыре вуда Геулы</i>	10
<i>Ваадот Гиюр</i>	11
<i>Программа «Мораша» в Германии</i>	12
<i>Законы Песаха</i>	13
<i>Доверенность на продажу хамеца</i>	15

HA LACHMA ANJA - BROT FÜR DIE WELT?

„Ha lachma anja - Siehe das Brot des Elends! Das haben unsere Väter in Ägypten gegessen. Jeder, der Hunger hat, soll kommen und essen. Jeder, der bedürftig ist, soll kommen und Pessach feiern. Dieses Jahr hier, kommendes Jahr in Israel. Dieses Jahr Sklaven, kommendes Jahr als freie Menschen.“ (Pessach Haggadah)

Mit diesem berühmten Ausspruch beginnen wir jedes Jahr unseren Seder. Im ersten Abschnitt, der als Maggid bekannt ist, erzählen wir vom geschichtlichen Aspekt unserer Versklavung in Ägypten und unserer Befreiung. Dieser so berühmte Teil der Haggadah wirft einige Fragen auf.

Augenscheinlich besteht zwischen der Einladung an alle sich in Not Befindenden, den Seder mit uns zu feiern und dem Wunsch, nächstes Jahr G-tt als freie Menschen in Israel dienen zu können, keine direkte Verbindung. Doch dieses ist bei näherer Betrachtung nicht so. Der Talmud in dem Traktat Bawa Batra (10a) lehrt uns: „Almosen sind groß, da es die endgültige Erlösung näher bringt.“ Eben gerade erst durch unsere Einladung an alle Bedürftigen bringen wir unseren Wunsch, G-tt frei in Israel dienen zu können, näher zur Realität.

Man kann aber auch allgemein fragen, warum das „Ha lachma anja“ überhaupt ein integraler Bestandteil der Haggadah ist. Was würde ohne diesen Teil fehlen? Ferner ist das Geben von Almosen nicht nur auf Pessach beschränkt. Das ganze Jahr über sollen wir Notleidenden helfen und sie unterstützen. Egal wann man Spenden gibt, es wird immer die Erlösung näher bringen. Wenn man ein jüdisches Kind fragt, was es mit Pessach verbindet, wird es sicherlich nicht das Geben von Almosen nennen! Aber doch genau dieses hat einen solch hervorstechenden Platz in unserer Haggadah. Warum ist es so? Warum wird am Anfang des Seders die Wichtigkeit von Almosen so deutlich betont?

Wieder hilft uns der Talmud weiter. So erläutert der Talmud weitere Eigenschaften der Wohltätigkeit und überrascht uns mit der Aussage, dass „alle diejenigen, die keine Almosen geben, so angesehen werden, als ob sie Götzen gedient haben“.

Barmherzigkeit muss ein Bestandteil unserer Persönlichkeit sein. So, wie G-tt wohlwollend und gütig ist, sollen auch wir diese Charaktereigenschaften anstreben. Wenn wir aber geizig sind, oder selbst, wenn wir geben, aber nicht so viel, wie es angebracht sein würde, ist es so, als ob wir G-ttes Existenz ablehnen und Götzen anbeten.

Einer der Hauptpunkte des Seders ist das Andenken an das Pessach Opfer, welches wir jedes Jahr in Jerusalem

dargebracht haben. Dieses Opfer wurde das erste Mal noch in Ägypten in der Nacht des Auszuges geopfert. Wir erinnern uns, wie wir noch versklavt ein Schaf aussuchen und designieren sollten, um es als Pessach Opfer darzubringen. Was war genau die Bedeutung dieses Opfers und dessen Signifikanz?

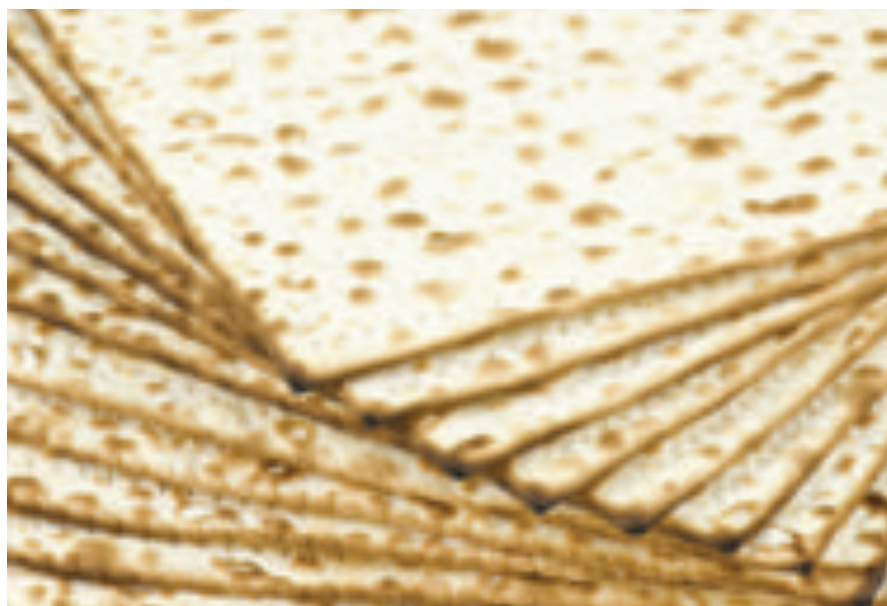
Das Schaf galt in Ägypten als heilig und wurde sogar als Gottheit verehrt. Der Kern des Gebotes war eine klare und öffentliche Absage an die götzendienerischen Praktiken und Irrglauben, welches das jüdische Volk in Ägypten miterleben musste. Das Opfer war aber nicht nur ein einmaliges Ereignis in Ägypten. Jedes Jahr aufs Neue müssen wir diese so wichtige Lektion verinnerlichen, dass G-tt der einzig wahrhaftige ist, und dass wir Götzendienst zutiefst missbilligen.

Falls wir an Pessach nicht karikativ sind, heißt es, dass wir uns wieder dem Götzendienst zuwenden, also wieder zu dem Geisteszustand zurückkehren, den wir eigentlich in Ägypten zurückgelassen haben. Es wäre heuchlerisch, das Pessach Opfer zu essen, oder, wie wir heute, uns daran zu erinnern, und gleichzeitig nicht an unsere Brüder und Schwestern zu denken, die unsere Hilfe brauchen.

Aus diesem Grund fängt unsere Haggadah mit den Worten „Ha lachma anja“ an. Bevor wir alle technischen Einzelheiten des Sederabends erfüllen können, müssen wir alle die Herrschaft G-ttes akzeptieren, indem wir alle die Wichtigkeit von Almosen erkennen und uns vornehmen, dass Geben ein Teil unseres Selbst wird. Somit können wir das Pessach Fest als wirklich freie Menschen feiern, so G-tt will im nächsten Jahr in Jerusalem.



Rabbiner
David
Geballe



DIE VIER WEGE VON GE'ULA (ERLÖSUNG)

(2. Mose 6, 6-7) „Darum sage Israels Söhnen: Ich bin der Ewige! Ich werde euch von dem Erliegen unter Mizrajims Lasten hinausführen, werde euch von ihrer Knechtschaft retten, werde euch mit gestrecktem Arme ... erlösen, werde euch Mir zum Volke nehmen“

Hier wird viermal von Ge'ula – Erlösung gesprochen. Deshalb trinken wir am Seder-Abend vier Becher.

Wenn wir uns diese Worte genauer betrachten, wird uns deutlich, daß es sich hier nicht um überlappende oder identische Ausdrücke handelt. Jeder dieser Erlösungsausdrücke hat seine ganz eigene Bedeutung.

„Ich werde hinausführen“ — für manche ist das Herausgehen aus der Knechtschaft, aus dem Leid, aus der Fronarbeit lediglich ein Hinausführen. Sie meinten, aus einer schweren Lage, in der sie sich befanden, in eine bessere Lage versetzt zu sein: die Schläge hörten auf, die Schmerzen blieben aus, die Leiden waren zu Ende. Jene ähneln zum Teil einem Menschen, der über viele Tage schwer mißhandelt wurde, bis sein Verstand ihn verließ. Sobald die Qualen ausbleiben, fühlt er, daß er nicht mehr geschlagen wird, daß ihm keine Schmerzen mehr zugefügt werden; er ist jedoch nicht fähig zu begreifen, was genau mit ihm geschehen ist. Er begreift nur eins: er ist dem Leid entronnen. Das bedeutet „Ich werde hinausführen“.

„Ich werde retten“ — manche verstehen, daß das, was ihnen widerfuhr, nicht nur ein Auszug aus dem Leid und den Qualen ist. Es ist mehr als das.

Sie verstehen nur zu gut die Gefahr, in der sie sich befanden. Nun, da die Gefahr vorüber ist, ist ihnen klar, daß dies ihre Rettung war. Sie wurden aus schrecklichen Gefahren gerettet. Das bedeutet „Ich werde retten“.

„Ich werde erlösen“ — manche begreifen, daß die Rettung aus der Galut, aus dem Exil mit seinem Leid, seinen Qualen, seinen Gefahren, seinen Demütigungen und seinen Entstellungen nicht bloße Errettung ist. Ihr wohnt nämlich die Grundlage der Erlösung inne. Sie fühlen, daß sie nicht nur gerettet, sondern erlöst wurden. Sie haben einen Erlösungsprozeß durchlaufen. Dies ist ein Prozeß, der den Menschen in eine Sphäre erhebt, die in jeder Weise verschieden ist von der, in der er sich zuvor befand. Sie ist eine erhobene und erhabene Sphäre. Sie ist erhoben über die Lage, in der er sich befand, bevor die Übel ihn trafen. Das bedeutet „Ich werde erlösen“.

„Ich werde nehmen“ — nun gibt es manche, die begreifen und glauben, daß der Auszug aus der Galut, aus dem Exil, die Errettung aus seinen Gefahren, die Erlösung, die ihnen wurde, keinen anderen Zweck verfolgt, als sie dem Schöpfer der Welt, ihrem Schöpfer, ihrem Erlöser, nahe zu bringen, bis sie zum erwählten Volk werden, zum Am-Segula: „Ich werde euch mir zum Volke nehmen“.

ANTWORT AUF DIE LESERBRIEFE ZUM ARTIKEL "HALACHA UND CHRISTENTUM" VON RABBINER MOSHE BAUMEL



Herzlichen Dank für alle Antworten und die konstruktive Kritik auf meinen Artikel. Es ist jedoch wichtig zu bemerken, dass mein Artikel weder als ein halachisches Responsum noch als eine halachische Entscheidung beabsichtigt war, vor allem, weil ich ohnehin in solchen schwierigen Fragen nicht halachisch entscheiden würde.

Es steht außer Frage, dass von vornherein (lechatchila) Jüdische Schulen im Einklang mit der erschwerenden Halacha-Auslegung, die die Heiligkeit und Reinheit der jüdischen Erziehung bewahren möchte, begründet werden sollten und der Rabbiner seine ganze Kraft und der Rabbiner seine ganze Kraft dafür geben sollte das Judentum in der Gemeinde zu stärken.

Diese Verantwortung des Rabbiners ist aber auch gleichzeitig der Grund dafür, warum an einem Ort, an dem es noch nicht möglich ist eine andere Art Schule zu eröffnen, ich von autoritativen Rabbinern die halachische Erlaubnis bekommen habe in der dialogischen Schule, die in Osnabrück schon vor langer Zeit in Planung war und jetzt schon seit September 2012 existiert (also bediawad), diesen jüdischen Kindern eine jüdische Erziehung und koscheres Essen etc. zu bieten und sie soweit es geht in ihrem Judentum zu unterstützen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass auch andere Rabbiner in ähnlichen Situationen nach einer halachischen Entscheidung fragen würden, die auch dann für ihren besonderen Fall gedacht wäre.

Rabbiner
Michael
Bar-Lev

LIZENZ ZUM WISSEN

Das Drei-Rabbiner-Seminar 2013 über jüdische Medizinethik und den Wert des Lebens

Beim diesjährigen 3-Rabbiner-Seminar vom 18.-20.01.2013 war jüdische Medizinethik das Leitthema der Tagung, dessen Ziel es war, die über 60 Anwesenden mit der Sicht der Tora vertraut zu machen und ihnen eine Möglichkeit zu geben, zukünftig in medizinischen Fragen auch die jüdischen Gesetze in Betracht zu ziehen.

Die Veranstalter der erfolgreichen Seminarreihe wissen ihre Teilnehmer an ferne, spannende Orte zu schicken, um unter Einfluss eines besonderen Ambientes über ungewöhnliche Themen zu diskutieren. Ein Märchenwald war jedoch bisher noch nicht im Programm gewesen. Als diesjähriger Seminarort wurde die kleine Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, irgendwo auf 500 Metern Höhe im deutschen Sauerland auserkoren. Dort befindet sich eine passend zur Saison im tiefen Schnee versunkene Herberge, umgeben von hohen Bäumen, kleinen Dörfern und einem alten Schloss. Das Thema des diesmaligen Zusammentreffens ist die Frage: "Haben wir eine Lizenz zum Leben?" Mit inbegriffen in der Lizenz ist auch das Recht auf Glaube, Familie und Gesundheit. Vor allem jüdische Medizinethik ist im Mittelpunkt der Vorträge. Dr. med. Refo'el Guggenheim, Kinderarzt, Vorsitzender eines Altersheims und der Begründer der Jewish Medical Ethics Conference in der Schweiz, ist als Experte für sowohl medizinische als auch jüdisch-moralische Fragen von den Rabbinern Jaron Engelmayer, Avichai Apel und Julien-Chaim Soussan eingeladen worden. Die Drei Rabbiner aus Köln, Dortmund und Mainz vertreten gemeinsam die Stimme der Tora. Die Teilnehmer sind Studenten, junge Familien, Gemeindeaktivisten und sogar einige Kinder.

Zu den vielen spannenden Themen, welche aus



halachischer ebenso wie aus medizinischer Sicht gründlich vorgetragen, durchleuchtet und diskutiert wurden, gehörten unter anderem die Beschneidung, Familienplanung und Verhütung, Organspende und Todeseintritt. Höhepunkte waren die Podiumsdiskussion über „The infinite value of human life“, aber auch das atmosphärische Programm zum Schabbatausgang mit einer Käse-Fondue-Aktion im Speisesaal, worauf sich im Keller das „erste jüdische Casino“ mit Kinosaal und kleiner "VIP-Kaminparty" im Nebenraum eröffnete. Umrahmt war das Ganze wie immer mit einer stimmungsvollen Atmosphäre zu den Gebeten und Zeremonien. So endet ein weiteres großartiges 3-Rabbiner-Seminar wie immer mit besten Eindrücken und Erinnerungen!

Ein herzliches Dankeschön im Namen aller Teilnehmer an die unterstützenden Organisationen:

Hulya, BTJ, jüdischen Landesverbände Nordrhein, Westfalen und Köln, sowie an die ORD.

WAADOT GIJUR



Es ist allseits bekannt, daß einer der wichtigsten Dienste, die die ORD der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland anbietet, die Arbeit des Beit-Din (rabbinischen Gerichtes) ist. Das Beit Din hilft bei der Lösung verschiedener Streitigkeiten und Konflikte und entscheidet über Personalstandsfragen, wie Bestätigung des Jüdischseins

oder, G-tt behüte, bei Durchführung von Scheidungen.

Allerdings beschränkt sich die Tätigkeit des Beit-Din nicht nur auf die jüdische Gemeinschaft, - seine Aktivitäten erstrecken sich auch über diesen Rahmen hinaus.

Die Rede ist von Gijur, dem Übertritt zum Judentum. Hierbei entsteht eine bestimmte Schwierigkeit. Die Anzahl von Menschen, die zum Judentum übertreten wollen, ist in Deutschland bekanntlich sehr hoch. Um die Effizienz und Effektivität des rabbinischen Gerichts zu steigern, hat die ORD das System von Gijur-Kommissionen erarbeitet.

Diese Kommissionen bestehen aus ortsansässigen Gemeinde - und Landesrabbinern, die die Kandidaten gut u.a. aus dem alltäglichen Leben kennen und diese auch auf das Gespräch mit dem Beit-Din entsprechend vorbereiten können.

Zum jetzigen Zeitpunkt kommen vier solche Kommissionen zum Einsatz: Nordrhein-Westfalen und Umgebung, Baden-Württemberg und Süd-Westen, Bayern und Nord-Osten.

HALACHOT FÜR PESSACH

Ab wann beginnt man den Seder-Abend?

Im Kontext der Pessach-Gebote steht in der Tora geschrieben: „Das Fleisch aber sollen sie dieselbe Nacht noch essen, am Feuer gebraten; und ungesäuerte Brote (Mazot) und bittere Kräuter (Maror) sollen sie dazu essen.“ (2. Buch 12:8)

Mit dem „Fleisch“ von Pessach ist das Opferfleisch gemeint, welches wir heute nicht mehr essen können, da wir kein Pessach-Opfer darbringen können. In diesem Vers ist aber von „Nacht“ (die erste Pessach-Nacht) die Rede. Und in dieser Nacht sollen die feiertagsbezogenen Speisen, also auch Maza und Maror, gegessen werden.

Der Talmud legt fest, dass in diesem Vers Fleisch, Maza und Maror halachisch gleichgestellt worden sind, was also heißt: Alle Speisen von Pessach müssen in der Pessach-Nacht (Lel Haseder) auch nachts gegessen werden. (siehe Talmud, Blatt 49) Ebenso sagt die Mischna (Talmud Pessachim, Blatt 99), dass man am Abend von Pessach erst nach Dunkelwerden mit dem Essen der Pessach-Speisen beginnen soll (siehe auch Tosfot).

Nun kommen bekanntlich zu Maza und Maror die 4 Weingläser, welche wir am Seder-Abend nach rabbinischer Vorschrift trinken sollen.

Hierbei ist das erste Glas Wein der Kidusch-Wein, den wir zu uns nehmen, so wie wir am Abend von Schabat und anderen Feiertagen ebenso einen Kidusch auf Wein sprechen. Die Frage hierbei ist nun die: Sind die 4 Gläser Wein des Seder-Abends ein integraler Bestandteil aller anderen Speisen, die erst bei Dunkelheit gegessen werden sollen (wie Maza und Maror), oder können wir mit dem Trinken der 4 Gläser, vor allem mit dem 1. Kidusch-Glas, noch vor der Dunkelheit beginnen?

Nach der Meinung des MaHaRil (Hilchot Hagada, 13,2) soll man mit dem Kidusch, und damit auch mit dem

ersten Weinglas, nicht vor der Dunkelheit beginnen, damit man nicht versehentlich auch die Speisen zu früh isst.

Auch nach der Meinung des „Trumat Hadeschen“ (Trumat Hadeschen, קלף י"ד)

müssen Kidusch und das Trinken der 4 Gläser bei Dunkelheit erfolgen, denn nach seiner Meinung sind die 4 Gläser fester Bestandteil des Seders und der Hagada, die nachts stattzufinden haben.

Auch der TaS in seinem

Kommentar auf den Schulchan Aruch (siehe Ture Sahaw auf Schulchan Aruch, ארו"ח תעב סק"א) ist der Meinung, dass wir nach der Regel „Kidusch findet dort statt, wo gegessen wird“ (אין קידוש אלא במקום סעודה) im Seder verfahren. Somit hängt auch die Zeit des Kidusch von der Zeit des Essens ab, und die Zeit des Essens muss nach Tora in der Nacht sein und somit auch die Zeit des Trinkens der 4 Gläser.

Zu denjenigen, die aber erlauben, dass wir mit dem Seder und dem 1. Glas Wein noch vor der Dunkelheit beginnen, zählt vor allem der RaSchbaz (מאמר חמץ לו ב') und der „Chatam Sofer“. Sie argumentieren, dass es zwischen dem Seder-Abend und dem normalen Schabat-Abend an sich keinen zeitbedingten halachischen Unterschied gibt, was den Kidusch-Beginn betrifft. Genauso wie wir den Schabat-Abend vor Sternenaufgang einleiten dürfen (wie etwa in den langen Sommertagen), dürfen wir ebenso den Kidusch für Pessach am Seder-Abend früher einleiten.

Im Schulchan Aruch richtet sich die Halacha nun nach den strengeren Meinungen: Man soll den Kidusch erst nach dem Dunkelwerden begehen und damit auch das 1. Glas des Seder-Abends erst nach dem Dunkelwerden trinken.

Diese Anweisung ist somit die Richtlinie für den Beginn des Seder-Abends.

Dort, wo es zeitlich jedoch nicht möglich ist, den Seder-Abend spät nach Einbruch der Dunkelheit zu beginnen, kann man sich, wenn es anders nicht geht, auf diejenigen verlassen, die es erlauben, den Kidusch früher zu beginnen - noch vor der Dunkelheit.

Wichtig aber ist, dass Maza und Maror in jedem Fall erst nach Einbruch der Dunkelheit gegessen werden.

Was ist eine Mechirat Chamez (Chamez-Verkauf) ?

Wie wir schon wissen, zeichnet sich das Chamez-Verbot vor allem darin aus, dass es einen Aspekt in sich schließt, den wir so in der Kaschrut-Vorschriften nicht kennen: Die Tora verbietet das bloße Besitzen von Chamez in den Pessachtagen. (siehe Chumasch Schmot, 13:7) Daher müssen wir noch vor Pessach jeglichen Chamez aus unserem Besitz schaffen. Oder halachisch gesprochen: Der Chamez darf, wenn Pessach kommt, nicht in jüdischem Besitz sein. Dies kann an sich auch durch einen Chamezverkauf an einen Goy erfolgen. Denn dann wäre der Chamez nicht mehr in jüdischem Besitz. Die erste (eindeutige) talmudische Quelle für diese Halacha finden wir in einer Tosefta (talmudische Lehre) im Talmud Pessachim: „Ein Jude und ein Goy, die sich auf einem Schiff befinden.. so darf der Jude dem Goy seinen



Rabbiner
Aharon Ran
Vernikovsky



Chamez verkaufen. jedoch muss dieser ein rechtswirksamer Verkauf sein.“ (Tosefta in 2. Ab., Talmud Pessachim). Ebenso finden wir im Talmud Pessachim ähnliche kontextbezogene Diskussionen über jüdischen Chamez in nichtjüdischer Hand, ebenso umgekehrt über nichtjüdischen Chamez in jüdischer Hand.

Allgemein galt diese Möglichkeit des Chamez-Verkaufes viele Jahre als eine Option, die faktisch aber selten genutzt wurde. In den Schriften der späteren Rischonim finden wir in den Responsen des „Trumat Hadeschen“ eine Wiederaufnahme dieser Thematik. Dieser schreibt, dass ein Jude, in dessen Besitz sich teurer Chamez befindet, welchen er vor Pessach nicht wegschaffen oder verzehren kann, diesen dann vor Pessach an einen Nichtjuden verkaufen kann oder ihm schenken darf, jedoch er darauf zu achten hat, dass der Verkauf halachisch rechtsgültig und ordnungsgemäß ist. Nach Pessach darf dann der Chamez wieder an seinen ursprünglichen Besitzer zurückverkauft werden. Ebenso formuliert dann der Schulchan Aruch diese Halacha und spricht von einer „Mechira Gemura“, sprich: von einem „halachisch vollständigen und gültigen Verkauf“ (siehe in: הלכות פסח תמ"ח סעיף ג').

Was aber ist ein vollständiger Verkauf? Hierzu muss man wissen, dass es nach talmudischem Recht verschiedene Formen eines halachischen Kaufaktes (Kinyan) gibt: Kaufakt mittels Geld (Kessef), Kaufakt von mobilen Gegenständen (wie eben Chamez), welche sich automatisch schon auf immobilien Gütern befinden (wie z.B. Häuser, Felder etc.) und automatisch mit den Immobilien mitverkauft werden (Kinyan Agav) und

vieles mehr (siehe v.a. in Talmud Kiduschin). Die Mischna Brura legt fest, dass im Falle von Chamez-Verkauf von vornherein aber ein Kaufakt stattfinden muss, der nach Toragesetz (DeOrayta) rechtswirksam ist, da doch das Verbot des Chamezbesitzes selber ein Toraverbot ist. Daher hat man den Chamez immer von vornherein mittels Geld an einen Goy zu verkaufen, sogar wenn die Summe sehr geringfügig ist.

(Mischna Brura, הלכות פסח סימן תמ"ח ס"ק י"ז)

Heutzutage, wenn wir Mechirat Chamez durchführen, versuchen wir auf allen möglichen halachischen Ebenen diesen Verkauf zu vollziehen: mittels Geld, aber auch mittels Vertrag, Kinyan Chalifin usw. Dies alles um sicherzugehen, dass der Verkauf tatsächlich auf allen möglichen Ebenen halachisch rechtswirksam ist. (siehe auch Mischna Brura)

Da der Chamez-Verkauf verschiedene Halachot in sich birgt, die viele nicht kennen, ist es immer ratsam, sich an einen Rabbiner oder hier in Deutschland an die ORD zu wenden und z.B. durch das Ausfüllen eines Formulars den Rabbiner oder die ORD zum Gesandten (Schaliach) zu machen, welche stellvertretend für den Besitzer den Chamez verkaufen.

Zwar finden wir (besonders unter den Acharonim) einige Gegner des Chamez-Verkaufes (wie z.B. der GR'A – Gaon von Vilna. Manche religiöse Juden haben daher den Brauch nach Pessach keinerlei richtigen Chamez zu verzehren, der während der Pessachzeit verkauft worden ist), jedoch hat es sich eingebürgert, dass wir alle vor Pessach eine Mechirat Chamez zu machen haben, auch diejenigen welche keinen wirklichen Chamez mehr in ihrem Besitz haben.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN ÜBER SCHATNEZ

WAS IST SCHATNEZ?

In der Tora gibt es ein Verbot, Kleidung zu tragen, in der es eine Mischung aus Leinen und Wolle gibt. In dem Buch Dwarim, Kapitel 22 Vers 11 steht geschrieben: „Ziehe keine Kleidung an, die aus gemischten Stoff besteht, aus Wolle und Leinen zusammen“

WIE AKTUELL IST DIESES VERBOT IN UNSERER ZEIT IN DEUTSCHLAND?

Bei der Herstellung von Kleidung verwenden die Hersteller manchmal Leinen, um die Naht zu stärken, oder um der Kleidung eine Form zu geben. Deswegen kann jeder Mensch auf dieses Verbot stoßen.

Kann man sich auf die Zusammensetzung der Stoffe verlassen, die auf dem Etikett der Kleidung steht?

Nein. Auf dem Etikett steht nur die Zusammensetzung der Innen- und Außenstoffe, und auch dies oft sehr ungenau. Woraus bestehen das Innenfutter, die dekorativen Elemente und die Nieten auf der Naht? Das alles verrät das Etikett nicht.

KANN ICH MEINE KLEIDUNG SELBER AUF SCHATNEZ ÜBERPRÜFEN?

Herauszufinden, woraus die Nieten bestehen, lässt sich in den meisten Fällen nur in einem Labor. Aus diesem Grund können nur professionelle Experten die Kleidung auf Schatnez überprüfen.

GIBT ES IN DEUTSCHLAND EXPERTEN, DIE DIE KLEIDUNG AUF SCHATNEZ ÜBERPRÜFEN KÖNNEN?

R. Surovtsev ist ein Experte im Testen von Kleidung auf Schatnez.

WIE LÄUFT DIE ÜBERPRÜFUNG DER KLEIDUNG AB? WIRD BEI DER ÜBERPRÜFUNG DIE KLEIDUNG BESCHÄDIGT?

Mit der Hilfe eines Mikroskops und anderen Werkzeugen wird die Kleidung an allen nötigen Stellen überprüft. Bei manchen Arten von Kleidung ist es notwendig, dafür einen Schnitt an dem Innenfutter zu machen. Der Schnitt wird nach der Überprüfung vorsichtig zugenäht.



WAS IST ZU TUN, WENN IN MEINER KLEIDUNG SCHATNEZ ENTDECKT WURDE?

In den meisten Fällen lässt sich Schatnez aus der Kleidung entfernen. Manchmal ist es notwendig die Kleidung in die Schneiderei zu bringen.

WELCHE KLEIDUNG MUSS MAN ÜBERPRÜFEN?

Alle Anzüge für Männer und Frauen, die entweder aus Wolle oder Leinen bestehen, müssen unbedingt überprüft werden. Ebenso müssen alle Mäntel und anderen Kleidungsstücke, die aus Leinen gemacht sind, überprüft werden. Eine genauere Liste mit der Kleidung die zu überprüfen ist, erhalten Sie, wenn Sie eine Email an R. Naftoli Surovtsev schicken: naftoly@gmail.com

WAS SOLL ICH TUN UM MEINE KLEIDUNG AUF SCHATNEZ ÜBERPRÜFEN ZU LASSEN?

1. Setzen Sie sich durch eine Email an naftoly@gmail.com mit Rabbiner Naftoli Surovtsev in Verbindung.
2. Schicken Sie die Kleidung per Post an die Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland, Schatnezüberprüfung, Roonstrasse 50, 50674 Köln.
3. Legen Sie bitte in das Packet einen Adressaufkleber mit Portofunktion von DHL.
4. Rechnen Sie mit 1-3 Tage Bearbeitungszeit.

PREISLISTE

Anzug oder Mantel – 10 €	Mütze – 3 €
Jackett ,Rock oder Kleid – 7 €	Hosen – 3 €
Pullover – 5 €	Krawatte – 1x 1 €, jede weitere 0,50 €

MORASHA DEUTSCHLAND

MORASHA-KARLSRUHE ZUR BESUCH NACH STRASSBURG.



von *Olga Pogoster* Am Sonntag den 27. Januar machten wir uns, die Morasha-Karlsruhe, für einen ganztägigen Ausflug auf den Weg nach Straßburg. Wir hatten Glück, denn Artur, ein jüdischer Bewohner der elsässischen Stadt, machte für und mit uns eine Führung. Diese fing, wie sollte es auch anderes sein, in dem jüdischen Viertel an. Dort bekamen wir einen ersten

Einblick in das jüdische Leben Straßburgs. Spannend war es zu erfahren, dass obwohl Straßburg seine mal deutsche mal französische Vorherrschaft wechselte, die jüdische Bevölkerung ein Kontinuum blieb, so dass heute an die zehn Prozent der Einwohner jüdisch sind. Nachdem wir uns mit französischem Gebäck aus einer koscheren Patisserie gestärkt haben, begaben wir uns als nächstes in die Straßburger Altstadtinsel, die auch „La Petite France“ genannt wird. Immer wieder machten wir unterwegs Halt und Artur verknüpfte die europäische Geschichte dieser Stadt mit der gegenwärtigen Bedeutung für die lebenden Juden dort. Unser Spaziergang führte uns aus der Altstadt raus, hin zu dem Platz an dem vor dem zweiten Weltkrieg eine Synagoge stand. Durch Fotografien, die Artur mitgebracht hatte, fühlten wir uns in die alte Zeit zurückversetzt. Auf dem Rückweg begutachteten wir die heutige zentrale Synagoge. Unseren winterlichen Tag durften wir bei einer Tasse Tee in dem warmen Wohnzimmer von Arturs Familie ausklingen lassen. Natürlich nicht ohne den Besuch eines koscheren Supermarktes fuhren wir zurück nach Karlsruhe!



SINGLES SHABBATON IN MÜNCHEN

Rabbiner Eli Dray, Leiter der Morasha München, wird mithilfe der Jüdischen Gemeinde in München sowie des BTJs (Bund Traditioneller Juden in Deutschland) ein Singles Shabbaton am Wochenende vom Lag Baomer veranstalten.

ÜBER MORASHA

Morasha Germany will jungen Juden aus ganz Deutschland die Möglichkeit geben, mehr über die jüdische Kultur und Lebensweise zu erfahren in ihrem eigenen Tempo. Morasha wird vom BTJ (Bund Traditioneller Juden in Deutschland), Ner Leelef, Jewish Agency for Israel und Lauder Yeshurun unterstützt.

WWW.MORASHA-GERMANY.DE
E-Mail: info@morashagermany.de

MORASHA WÄCHST WEITER

Im Februar gab es zum ersten Mal ein Morasha-Treffen in Bremen. Zu verdanken ist es dem Rabbiner Mosche Baumel, der für die Morasha-Programme in Norddeutschland verantwortlich ist. Unter seiner Leitung wurde Morasha bereits in Hamburg und Osnabrück eingeführt und nun gibt es sie auch in Bremen! Die Morasha Treffen finden jeden Sonntag statt.

VORSTAND

Rabbiner David Rose (Gründer, Berlin)
Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil (Freiburg)
Shlomo Sajatz (Leipzig)

BEIRAT

Rabbiner Jaron Engelmayer
Rabbiner der Synagogen-Gemeinde Köln
Rabbiner Jeremy Posen
European Director Ner LeElef
Dr. Ruth Röcher
Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz
David Seldner
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Karlsruhe
Dr. Michael Yedovitzky
Jewish Agency for Israel

LET'S FALL IN LOVE!

05. bis 28. April 2013 in München

ERLEBE EIN UNVERGESSLICHES SINGLE WEEKEND!

Für jüdische
Young Professionals
aus Deutschland
(Alter 25-35)

Samstag
Speeddating Party

Sonntag
LagBaOmer Party

Anmeldung unter:
www.morasha.de

mit: 75 Euro Hotel & Verpflegung
Freibewilligung durch die Stadt München

Kontakt: Info: Rabbiner Eli Dray
0170 446 7813 / info@morasha.de

Design: Lena Feldman
www.lena-feldman.com

ПРИВЕТСТВИЕ

Дорогой читатель!

Это уже шестой выпуск журнала ОРД. Мы были очень рады получить те отклики, которые вы нам прислали. Мы делаем все возможное, чтобы этот журнал стал для вас значимым, и надеемся, что он подчас заставляет задуматься о том, что такое еврейские ценности и какое значение они имеют в нашем современном мире. Мы непрестанно стремимся показать вам, что «ортодоксальный» не значит «несовременный». Мы убеждены, что многие из этих «несовременных» вещей никогда еще не были столь важны и столь актуальны как в наши дни. Задумайтесь к примеру над тем, как это замечательно — на один день в неделю отложить в сторону всю электронную почту, средства массовой информации, смартфоны и т.д. и провести этот день с друзьями и с семьей!

Нас очень радует тот факт, что некоторые из наших публикаций вы нашли столь интересными и подчас спорными, что решили высказать свое мнение. Мы действительно очень ценим это. Мы ведим свою задачу в том, чтобы побудить евреев задуматься над вопросом о своей идентификации. Как и всегда, и в этом отношении тоже действует старое правило «два еврея - три мнения». Мы в ОРД очень гордимся тем, что наша конференция охватывает широкий спектр ортодоксии — от раввинов хареди — до раввинов мизрахи, от хасидских раввинов — до сефардских раввинов. В иудаизме нет проблем с тем, чтобы придерживаться другого мнения — до тех пор, пока сердцевина остается в целостности сохранности. По этой причине мы и действуем сообща, следуя принципу «Ахдут». Возможно именно это и есть тот аспект, который будучи абсолютно нормальным с точки зрения ортодоксии, тем не менее делает наше сообщество столь особенным. Мы предлагаем различным ортодоксальным раввинам общий форум для обмена идеями, для возможности учиться друг с другом и друг от друга, и прежде всего — для того чтобы работать на благо еврейского сообщества в Германии.

СОДЕРЖАНИЕ

<i>Приветствие</i>	8
<i>Ха лахма анья - Хлеб всему голова</i>	9
<i>Четыре вуда Геулы</i>	10
<i>Ваадот Гиюр</i>	11
<i>Программа «Мораша» в Германии</i>	12
<i>Законы Песаха</i>	13
<i>Доверенность на продажу хамеца</i>	15



Каждый год мы читаем в Агаде знаменитую фразу: „Веи шеамда“ – „Именно это есть то, что помогало нашим отцам, ибо не один поднялся против нас, чтобы нас уничтожить, а в каждом поколении они восстают против нас, чтобы нас уничтожить. Но Всевышний, благославлен Он, спас нас из их рук“. Почти все комментаторы Пасхальной Агады спрашивают, что же такое было «это», что помагало нам в каждом поколении и что подвигло Б-га спасти нас. Может быть можно предложить такой ответ: мы евреи всегда в тяжелые времена были готовы поддержать один другого и помогли друг другу. Наша заслуга, которая подвигла Всевышнего спасти нас, была в том, что мы придерживались принципа единства, «Ахдут».

„Ахдут“ - принцип, особая актуальность которого проявляется в Песах. В самый первый вечер Седера благодаря чудесам, которые совершил для нас Б-г, мы из миллионов разрозненных людей стали народом, который обрел свободу и самоопределение — и все это за одну единственную ночь. Мы произносим этот особый отрывок во время Седера, поскольку Песах — это время нового начала. После всех предшествующих Седеру длинных темных зимних месяцев наконец наступает весна. Зеленеют деревья и мы чувствуем себя окрыленными и готовыми к действию. И нас следует использовать это вдохновенное состояние для того чтобы жить в единстве, и не только в тяжелые времена, а и в такие времена, когда нам живется хорошо.

Так пусть же сбудутся последние слова Пасхальной Агады: „Лешана абаа бирушалаим“ – „В следующем году в Иерусалиме!“

Правление ОРД

ХА ЛАХМА АНЬЯ - ХЛЕБ ВСЕМУ ГОЛОВА

„Ха лахма анья – вот хлеб бедности! Его ели наши отцы в Египте. Каждый, кто голоден, пусть придет и ест. Каждый, кто нуждается, пусть придет и празднует Песах. В этом году – здесь, в следующем году – в Израиле. В этом году – рабы, в следующем году – свободные люди.“ (Пасхальная Агада)



Раввин
Давид
Гебалле

Этой известной фразой мы каждый год начинаем наш Седер. В первой его части, известной как «Магид», мы рассказываем об историческом аспекте нашего порабощения в Египте и нашего освобождения. Мы начинаем Седер с приглашения и с пожелания. Мы приглашаем всех тех, кто нуждается, вместе с нами отпраздновать Седер. Мы желаем себе, чтобы в следующем году мы смогли служить Всевышнему в земле Израля как свободные люди. На первый взгляд между двумя этими вещами – этим приглашением и этим пожеланием – нет прямой связи. При ближайшем рассмотрении оказывается, что это не так. Талмуд в трактате «Бава Батра» (10а) учит нас: „Милостыня – большое дело, поскольку она приближает окончательное избавление“. Так что как раз этим своим приглашением всем нуждающимся мы приближаем осуществление нашего желания служить Всевышнему в земле Израила в качестве свободных людей.

Давать милостыню – это хороший поступок, рамки которого не ограничиваются лишь Песахом. Помогать нуждающимся и поддерживать их мы должны в течение всего года. Неважно, в какое время человек дает пожертвование – это в любом случае приближает избавление. Если спросить еврейского ребенка, что он связывает с праздником Песах, то конечно же он не назовет милостыню! Но ведь именно пожертвования играют особенно важную роль в Пасхальной Агаде. Почему?

Здесь нам вновь поможет Талмуд. Разъясняя различные аспекты благотворительности Талмуд удивляет нас, говоря, что „все те, кто не дает пожертвований, рассматриваются как служащие идолам“.

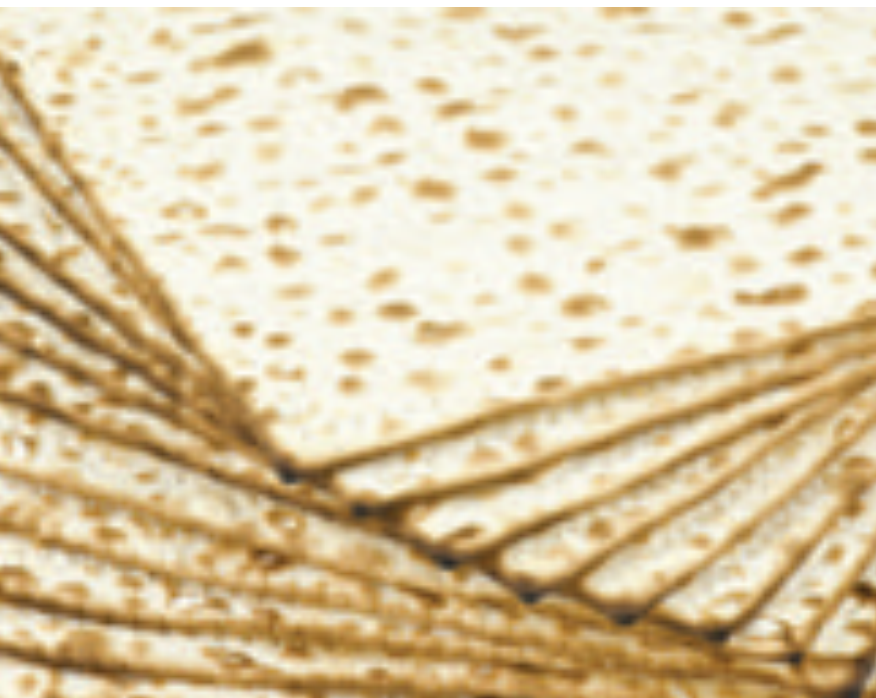
Милосердие должно быть составной частью нашей личности. Подобно тому, как Б-г желает добра и делает добро, мы также должны стремиться иметь эти качества. Однако если мы проявляем жадность или даже если даем но не столько, сколько было бы уместно дать, то тем самым как будто отрицаем факт существования Б-га и служим идолам.

Один из основных моментов Седера – это воспоминание о пасхальной жертве, которую мы каждый год приносили в Иерусалиме. В первый раз эту жертву принесли еще в Египте в ночь исхода. Мы вспоминаем, как еще будучи рабами должны были выискать и предназначить для жертвы ягненка, для того чтобы затем принести его в жертву на Песах. Каково в-точности значение этой жертвы, в чем ее глубокий смысл?

Овца считалась в Египте священным животным и ей даже поклонялись как божеству. Суть заповеди о пасхальной жертве состояла в четком и недвусмысленном неприятии тех видов идолопоклонства и суеверий, свидетелем которых еврейскому народу пришлось быть в Египте. Жертва эта не была единовременным событием, произошедшим в Египте. Каждый год мы заново должны осознать этот важный для нас урок – что есть один истинный Б-г, и что мы совершенно отвергаем идолопоклонство.

Если мы не проявляем в Песах благотворительность, то значит как бы возвращаемся назад к тому исходному состоянию, в котором находились будучи в Египте. Было бы лицемерием есть пасхальную жертву или же вспоминать о ней, как мы это делаем сегодня, и не заботиться при этом о наших братьях и сестрах, которые нуждаются в нашей помощи.

Именно по этой причине наша Агада начинается словами „Ха лахма анья“. Прежде чем исполнить все технические детали Пасхального Седера, мы должны принять власть Всевышнего, признав, что для нас важны наши нуждающиеся братья и сестры, и уже тогда праздновать Песах как свободные люди – с Б-ей помощью в следующем году в Иерусалиме.



ОТВЕТ НА ПИСЬМА ЧИТАТЕЛЕЙ К СТАТЬЕ "ГАЛАХА И ХРИСТИАНСТВО" ОТ РАВВИНА МОШЕ БАУМЕЛЯ



Большое спасибо за все ответы на мою статью и за конструктивную критику. Мне представляется важным отметить, что моя статья не была задумана ни как алахический респонс, ни как алахическое решение, прежде всего потому, что я и не взялся бы принимать алахических решений по столь сложным вопросам.

Вне всякого сомнения, что изначально (леатхила) еврейские школы должны создаваться в соответствии с устраивающей интерпретацией Алахи, которая направлена на сохранение святости и чистоты еврейского воспитания, и что раввин должен все силы прикладывать для того, чтобы укреплять еврейство в общине.

В то же время именно эта ответственность раввина и стала причиной тому, что для такого места, где пока еще невозможно открыть другую школу, я получил от авторитетных раввинов алахическое разрешение дать возможность еврейским детям получить еврейское воспитание, кошерную еду и т.д. в рамках так называемой «Школы трех религий», которая была задумана в Оснабрюке уже давно, и уже существует с 2012 года (то есть бедиавад), и тем самым поддержать, насколько это возможно, их еврейство. Я не сомневаюсь, что и другие раввины в подобных ситуациях стремились бы получить алахический ответ для разрешения своей, сугубо специфической ситуации.

ЧЕТЫРЕ ВУДА ГЕУЛЫ (ИЗБАВЛЕНИЯ)

(Книга Шмот 6, 6-7) „Поэтому скажи сынам Израиля: я Господь, и я выведу Вас из-под тягот Мицраима, и спасу я вас от порабощения ими, и избавлю вас простертой раменницей.... И возьму вас Мне народом“

В этом отрывке четыре раза говорится о Геуле – Избавлении. Именно поэтому мы пьем в ночь Пасхального Седера четыре бокала вина.

Посмотрев на эти строки внимательнее, мы поймем, что это не просто повторяющие друг друга или всего лишь похожие друг на друга выражения. Каждое из этих высказываний имеет особое значение.

„Я выведу вас“ — для некоторых людей выход из рабства выглядел так, как-будто их просто «вывели». Они считали, что из тяжелого положения, в котором они находились, их перевели в лучшее положение: закончились побои, прекратилась боль, они перестали страдать. Эти люди воспринимали все подобно человеку, над которым много дней жестоко издевались – пока не помутилось его сознание. Как только мучения прекратились, он почувствовал, что его больше не бьют, что уже не причиняют ему боли. Однако он все еще не в состоянии понять, что же точно с ним произошло. Он понимает только, что избежал страданий. Это и означают слова „я выведу вас“.

„Я спасу вас“ — некоторые понимали, что то, что с ними произошло, это был не просто уход от страданий и мучений. Это было нечто большее.

Теперь они слишком хорошо понимают ту опасность, которая им угрожала. Теперь, когда опасность миновала, им стало ясно, что это было их спасением. Их спасли от страшной опасности. Это означают слова „я спасу вас“.

„Я избавлю вас“ — некоторые осознают, что выход из Галута, из изгнания, со всеми его страданиями, мучениями, опасностями, унижениями и несуразностями не просто спасение от опасности. В его основе лежит избавление. Они чувствуют, что их не просто спасли, а что это было избавление, что они прошли процесс избавления – процесс, поднимающий человека в иную сферу, со всех точек зрения отличную от той, в которой он находился до этого. Эта сфера более высока и более возвышенна. Человек – выше той ситуации, в которой был раньше, до того, как несчастья обрушились на него. Это означает „Я избавлю вас“.

„Я возьму вас“ — есть и такие, кто осознает и верит, что выход из Галута, из изгнания, спасение от всех опасностей, избавление, которые произошли с ними, не преследуют никакой иной цели кроме как приблизить их к Творцу мира, их Создателю и Избавителю настолько, чтобы стать избранным народом, «Ам Сегула»: „я возьму вас“.



Раввин
Михаэль
Бар-Лев

ЛИЦЕНЗИЯ НА ЗНАНИЕ

семинар трех раввинов 2013 года на темы медицинской этики и ценности жизни



На семинаре трех раввинов, который прошел в этом году с 18.01 по 20.01.2013 основной темой была медицинская этика. Главной целью организаторов было познакомить более чем 60 участников семинара со взглядом Торы на этот счет, и тем самым дать им возможность при рассмотрении медицинских вопросов в будущем учесть и еврейские законы.

Цикл этих семинаров пользуется успехом и организаторы хорошо знают, как отправить участников семинара в какое-нибудь далекое интересное место, чтобы там в нетривиальной атмосфере обсудить необычные темы. Однако сказочного леса в программе семинаров до сих не значилось. В этом году для проведения семинара была выбрана маленькая община Нахродт-Виблингверде на высоте примерно 500 метров в регионе Зауэрланд. Там среди небольших деревушек есть весьма подходящая к погодным условиям, утопающая в снегу гостиница для туристов, окруженная высокими деревьями и соседствующая со старым замком. Темой нынешней встречи был вопрос "Есть у нас лицензия на жизнь?" Лицензия, в которую конечно же включено право на веру, семью и здоровье. В центре всех докладов была тема медицинской этики. Д-ра мед. Рефоеля Гуггенхайма - детского врача, директора дома престарелых, основателя еврейской конференции по еврейской

этике в Швейцарии, эксперта как по медицинским вопросам, так и по вопросам еврейской морали пригласили раввины Ярон Энгельмайер, Авихай Аппель и Жульен-Хаим Сусан. Три раввина – из Кельна, Дортмунда и Майнца вместе представляют точку зрения Торы. Участники семинара – студенты, молодые семьи, активисты общин и даже несколько детей.

Среди множества интересных тем, которые были основательно освещены в докладах и тщательно обсуждались как с алахической, так и с медицинской точек зрения, были такие как обрезание, планирование семьи, предохранение, донорство органов и наступление смерти. Кульминационными пунктами семинара стали как групповая дискуссия на тему „The infinite value of human life“ («Огромная ценность человеческой жизни»), так и насыщенная, прошедшая в приятной атмосфере программа по окончании Шаббата, в ходе которой сначала было приготовление сырного фондю в столовой, после чего в подвале открылось «первое еврейское казино» с кинозалом, а в соседнем помещении – «ВИП-вечеринка у камина». Все мероприятия сопровождалась прекрасной атмосферой во время молитв и религиозных церемоний.

Таким образом после завершения очередного семинара трех раввинов у участников как всегда остались наилучшие впечатления и прекрасные воспоминания!

Большое сердечное спасибо от имени всех участников всем организациям, оказавшим поддержку: организации Hulya, Союзу традиционных евреев в Германии (BTJ), объединениям еврейских общин Северного Рейна, Вестфалии и Кельна, а также конференции ортодоксальных раввинов ОРД.

ВААДОТ ГИЮР



Хорошо известно что одной из наиболее важных услуг, которые ORD представляет еврейскому сообществу в Германии, является осуществление работы раввинского суда- Бейт Дина. Бейт Дин помогает

в разрешении различных споров и тяжб, а также в вопросах гражданского состояния, таких, как подтверждение еврейства, или, не дай Б-г, развод. Впрочем, иногда работа Бейт Дина не ограничивается собственно еврейским сообществом, выходя за его пределы. Речь, несомненно, идет о гиуре, переходе в еврейство.

И тут возникает определенная сложность. Как известно количество желающих перейти в иудаизм в Германии достаточно высоко. Поэтому, несмотря на высочайший профессионализм раввинских судей, Бейт Дин просто не в состоянии помочь всем желающим.

Для повышения эффективности работы Бейт Дина ORD выработало систему комиссий по гиюру.

Эти комиссии состоят из местных городских и земельных раввинов, которые хорошо знакомы с кандидатами, в том числе и на повседневной основе, и могут правильным образом подготовить их к встрече с Бейт Дином.

На сегодняшний день работают четыре таких комиссии: Северный Рейн- Вестфалия, Баден-Вюртемберг и Юго-Запад, Бавария и Северо-Восток.

ПРОГРАММА «МОРАША» В ГЕРМАНИИ

УЧАСТНИКИ ПРОГРАММЫ «МОРАША» ИЗ КАРЛСРУЭ ПОСЕТИЛИ СТРАСБУРГ

В воскресенье 27 января мы, участники программы «Мораша» из Карлсруэ отправились с однодневным визитом в Страсбург. Нам повезло, поскольку Артур – один из еврейских жителей этого эльзасского города, сделал для нас экскурсию.

Началась она – а как же иначе – в еврейском квартале. Там мы получили первое представление о еврейской жизни Страсбурга. Интересно было узнать, что хотя Страсбург находился попеременно то под немецким, то под французским правлением, еврейское население оставалось постоянным, таким образом сегодня еврейское население города составляет около 10%. Подкрепившись французским печеньем в кошерной кондитерской, мы первым делом отправились в старый город, который еще именуют «Маленькой Францией». По дороге мы то и дело останавливаемся и Артур в своем рассказе связывает европейскую историю этого города с тем, какую роль он играет сегодня в еврейской жизни города. Наша экскурсия привела нас из старого города к площади, на которой



до Второй Мировой войны стояла синагога. При виде старых фотографий, которые принес с собой Артур, мы как бы перенеслись в прежние времена. На обратном пути мы осмотрели нынешнюю главную синагогу. Этот зимний день мы завершили чаепитием в уютной квартире, где живет семья Артура. Прежде чем отправится обратно в Карлсруэ, мы конечно же посетили и кошерный супермаркет!

Ольга Погостер

МОРАША ПРОДОЛЖАЕТ РАСТИ

В феврале прошла первая встреча участников программы «Мораша» в Бремене. Это стало возможным благодаря раввину Моше Баумелю, который отвечает за реализацию программы в Северной Германии. Под его руководством «Мораша» уже проходит в Гамбурге и в Оснабрюке, а теперь вот появилась и в Бремене! Встречи участников программы проходят каждое воскресенье.

ШАББАТОН ДЛЯ БЕССЕМЕЙНЫХ В МЮНХЕНЕ

Раввин Эли Драй, руководитель программы «Мораша» в Мюнхене при содействии еврейской общины Мюнхена и ВТJ (Союза традиционных евреев в Германии) в выходные на Лаг ба Омер организует Шаббатон для неженатых и незамужних.



LET'S FALL IN LOVE!

26. bis 28. April 2013 in München

ERLEBE EIN UNVERGESSLICHES SINGLE WEEKEND!

О ПРОГРАММЕ «МОРАША»

Программа «Мораша» имеет целью дать возможность молодым евреям в Германии больше узнать о еврейской культуре и образе жизни, и сделать это в их собственном, индивидуальном темпе. Программу поддерживает ВТJ (Союз традиционных евреев в Германии), Нер ле Элеф, Еврейское агенство Израиля и Лаудер Йешурун.

ПРАВЛЕНИЕ

Раввин Давид Роуз (учредитель программы, Берлин),
раввин Авраам-Ицхак Радбиц (Фрайбург),
Шломо Заяц (Лейпциг)

ПОПЕЧИТЕЛЬСКИЙ СОВЕТ

Раввин Ярон Энгельмайер
раввин Еврейской общины Кельна

Раввин Джереми Позен
директор европейского
отделения программы «Нер ле Элеф»

Д-р Рут Рехер
председатель еврейской общины Хемница

Давид Зельднер
председатель Еврейской общины Карлсруэ

Д-р Михаэль Едовицки
Еврейское агенство Израиля

WWW.MORASHA-GERMANY.DE
E-Mail: info@morashagermany.de



ЗАКОНЫ ПЕСАХА



раввин
Аарон ран
Верниковски

С какого момента начинают Пасхальный Седер?

В контексте Пасхальных заповедей в Торе говорится: „И пусть едят мясо в эту ночь, печеное на огне и опресноки (мацот) с горькими травами (марор) пусть едят его“ (Книга Шмот, 12:8)

Под словами пасхального «мясо» подразумевается мясо жертвы, которое мы сегодня есть не можем, поскольку не можем принести Псахальную жертву. В этом отрывке говорится о «ночи» (первая ночь Песаха). В эту ночь и следует есть относящуюся к празднику еду, то есть мацу и марор.

Талмуд отмечает, что в этих стихах Торы мясо, маца и марор алахически приравняются друг к другу, что означает – всю еду на Песах должно есть в Пасхальную ночь (Лейл аСедер), то есть именно ночью. (см. Талмуд, трактат Псахим, лист 49). Точно так же говорит Мишна (Талмуд, трактат Псахим, лист 99), что вечером Песаха начинать есть пасхальную еду можно только с наступлением темноты. (см. также Тосафот).

Кроме этого как известно кроме мацы и марора есть еще 4 бокала вина, которые нам надлежит выпить в ночь Седера согласно раввинскому постановлению. При этом первый бокал – это вино на Киддуш, которое мы выпиваем точно также, как делаем это перед Шаббатом или другими праздниками, когда произносится Киддуш на вино. При этом возникает вопрос: являются ли 4 бокала вина Пасхального Седера неотъемлемой частью всей трапезы, которая должна проходить только с наступлением темноты (как маца и марор) или мы можем начать выпивать

4 бокала, прежде всего первый бокал на Киддуш, еще до наступления темноты?

По мнению МаАарила (Ильхот Агада, 13,2) не следует начинать Киддуш и соответственно выпивать первый бокал вина до наступления темноты, с тем чтобы по ошибке не начать преждевременно есть. Также согласно мнению “Трумат Адешен” (Трумат Адешен, י"ב) Киддуш и выпивание 4 бокалов должны происходить после

наступления темноты, поскольку по его мнению 4 бокала являются составной частью Седера и Агады, которые должны происходить ночью.

И ТаС в своем комментарии на Шульхан Арух (см. Турей ЗаАв на Шульхан Арух א"קס דלג ה"ו"א) придерживается мнения, что мы поступаем во время Седера согласно правилу „Киддуш делают там, где едят“ (ה"י קידוש אלא במקום הטעם). Тем самым время Киддуша зависит от времени еды, а время еды согласно Торе должно быть ночью, и значит ночью же должны выпиваться 4 бокала.

Среди тех, кто разрешает начать Седер и выпить первый бокал вина до наступления темноты, прежде всего РашБац (מאמר קמ"ז לו ב') и Хатам Софер. Они аргументируют тем, что между вечером Седера и обычным вечером Шаббата нет какого-либо алахического отличия с точки зрения времени, что имеет отношение к началу Киддуша. Точно также как мы можем начинать Шаббат до выхода звезд (например в длинные летние дни), мы можем делать Киддуш в Песах до наступления темноты.

В Шульхан Арухе Алаха ориентируется на более строгие мнения: Киддуш следует начинать только с наступлением темноты и соответственно первый бокал вина выпивать только с наступлением темноты.

Это правило и является определяющей линией проведения Пасхального Седера.

Там, где по соображениям времени, нет возможности начать Седер лишь с наступлением темноты, можно положиться на мнение тех мудрецов, которые разрешают начать Киддуш раньше – до наступления темноты.

Однако важно, чтобы маца и марор в любом случае были съедены лишь с наступлением темноты.

Что такое «Мехират Хамец» (Продажа хамеца)?

Как мы уже знаем, запрет хамеца отличается прежде всего тем, что включает в себя некий аспект, незнакомый нам из правил кашрута. Тора запрещает само по себе владение хамецом в дни Песаха (см. Книгу Шмот 13:7) По этой причине нам следует удалить из своих владений любой хамец, или выражаясь языком Алахи: после наступления Песаха хамец не имеет права находиться в еврейском владении. Сделать это можно также, продав хамец нееврею, поскольку в этом случае хамец перестанет находиться в собственности еврея. Соответствующий первый (и однозначный) талмудический источник для этой Алахи мы находим в Тосефте (сборнике талмудических учений) в трактате Талмуда Псахим: „Еврей и нееврей находятся на одном корабле..“



еврей имеет право продать свой хамец нееврею „однако это должна быть правомочная сделка.“ (Тосефта в разделе 2 трактат Талмуда Псахим). Точно также мы обнаруживаем в Талмуде в трактате Псахим похожие по контексту дискуссии о еврейском хамце в нееврейских руках, а также наоборот – о нееврейском хамце в еврейских руках.

В-общем и целом опция продажи хамца долгие годы оставалась опцией, которая редко использовалась на практике. В книгах поздних Ришоним мы обнаруживаем в респонсах “Трумат Адешен” возврат к этой теме. Он пишет, что еврей, во владении которого находится хамец, который не был убран или съеден до Песаха, может продать или подарить его нееврею до Песаха, однако он должен следить за тем, чтобы продажа была алахически правомочной и происходила согласно правилам. После Песаха хамец может быть снова продан первоначальному владельцу. Точно так же формулирует эту Алаху Шульхан Арух, используя выражение “Мехира гмура”, то есть „алахически полноценная и окончательная продажа“ (см.: אַ גַּמּוּרָה פְּסַח הַלְכוּת)

Что же такое полноценная продажа? В этой связи необходимо знать, что в соответствии с талмудическим правом есть различные формы алахического акта приобретения (киньяна): деньгами (кесеф), приобретение движимого имущества (как например хамец), которое уже автоматически находится на объектах недвижимости (как напр. в домах, на полях и т.д.) и автоматически продается вместе с недвижимостью (киньян агав) и множество

других (см. в тактате Талмуда Кидушин). Мишна Брура постанавливает, что в случае продажи хамца с самого начала должен произойти акт приобретения, который будет правомочным по законам Торы (де Орайта), поскольку запрет владения хамцом ведь тоже является запретом из Торы. Поэтому хамец следует сразу за деньги продать нееврею, даже если сумма очень незначительная.

(Мишна Брура, הלכות פסח סימן ק"ט"ו ז')

Сегодня, осуществляя Мехират Хамец, мы стараемся осуществить эту продажу на всех возможных алахических уровнях: и деньгами, и путем заключения договора, через киньян Халифин и т.д. Все это делается, для того чтобы гарантировать правомочность продажи на всех возможных алахических уровнях. (см. также Мишна Брура).

Поскольку продажа хамца связана со множеством Алахот, не известным широкому кругу людей, в любом случае рекомендуется обратиться к одному из раввинов в Германии или в ОРД, чтобы например, заполнив формуляр, сделать раввина или ОРД посланником (Шалиахом), который осуществит продажу хамца от имени владельца. При этом мы находим (особенно среди Ахароним) противников продажи хамца (как напр. ГР'А – Гаон из Вильно. Исходя из этого некоторые религиозные евреи имеют обычай не употреблять в период после Песаха никакого хамца, который был продан во время Песаха, - тем не менее установился обычай, что перед Песахом все делают Мехиат Хамец, даже те, кто не имеет в своем владении настоящего хамца.

ЧАСТО ЗАДАВАЕМЫЕ ВОПРОСЫ ПРО ШААТНЕЗ

ЧТО ТАКОЕ ШААТНЕЗ?

В Торе есть запрет носить одежду, в которой есть смесь из льна и шерсти. Это называется шаатнез. В книге Дварим 22, 11 написано: «Не надевай одежды из смешанной ткани – из шерсти и льна вместе».

НАСКОЛЬКО АКТУАЛЕН ЭТОТ ЗАПРЕТ В НАШЕ ВРЕМЯ В ГЕРМАНИИ?

При изготовлении одежды производители иногда используют льняную ткань для укрепления швов либо для придания одежде определенной формы. Поэтому любой человек может столкнуться с этим запретом.

МОЖНО ЛИ ПОЛАГАТЬСЯ НА СОСТАВ ТКАНИ, КОТОРЫЙ НАПИСАН НА ЭТИКЕТКЕ ОДЕЖДЫ?

Нет. На этикетке написал только состав внешней и внутренней ткани, тем более не всегда точно. Из чего состоят внутренние подкладки, декоративные элементы одежды и нитки швов на этикетке не сообщается.

МОГУ ЛИ Я САМ ПРОВЕРИТЬ МОЮ ОДЕЖДУ НА ШААТНЕЗ?

Определить из какого материала сделаны нитки в большинстве случаев можно только в лаборатории. Поэтому только профессиональные эксперты могут проверить одежду на шаатнез.

ЕСТЬ ЛИ В ГЕРМАНИИ ЭКСПЕРТЫ ПО ПРОВЕРКЕ ОДЕЖДЫ НА ШААТНЕЗ?

Р. Нафтоли Суровцев - профессиональный эксперт по проверке одежды на шаатнез.

КАКИМ ОБРАЗОМ ПРОХОДИТ ПРОВЕРКА? НЕ БУДЕТ ЛИ ПРИ ПРОВЕРКЕ ПОВРЕЖДЕНА ОДЕЖДА?

С помощью микроскопа и других приспособлений проверяются



все необходимые места в одежде. Для этого в некоторых типах одежды необходимо сделать надрезы в подкладке. Надрезы после проверки аккуратно зашиваются.

ЧТО ДЕЛАТЬ ЕСЛИ В МОЕЙ ОДЕЖДЕ НАШЛИ ШААТНЕЗ?

Почти всегда шаатнез из одежды можно достать. Иногда появляется необходимость зашить либо перешить одежду у портного.

КАКУЮ ОДЕЖДУ НУЖНО ПРОВЕРЯТЬ?

Обязательно нужно проверять мужские и женские костюмы из шерсти или льна. Так же обязательно нужно проверять пальто и любые льняные вещи. Более подробный список одежды которую нужно проверять можно получить у Р. Нафтоли Суровцева написав ему e-mail на naftoly@gmail.com.

ЧТО МНЕ ДЕЛАТЬ ДЛЯ ПРОВЕРКИ ОДЕЖДЫ НА ШААТНЕЗ?

1. Связаться с Нафтоли Суровцевым через емэйл naftoly@gmail.com и сообщить о желании проверить вещи.
2. Прислать вещи по почте на адрес Orthodexe Rabbinerkonferenz Deutschland, Shatnezüberprüfung Roonstrasse 50, 50674 Köln.
3. Вложить в посылку марку с обратным адресом.
4. Подождать 1-3 дня для проверки.

ОБРАТИТЕ ВНИМАНИЕ НА СТОИМОСТЬ ПРОВЕРКИ:

Костюм, Пальто - 10 €	Брюки – 3 €
Пиджак, Юбка, Платье – 7 €	Шапка (кепка) – 3 €
Свитер, – 5 €	Галстук – 1ый - 1 €, следующие 0.5 €

An die
Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland
Chamez Verkauf 2011
Roonstrasse 50
50674 Köln
Deutschland

VOLLMACHT

Ich/wir, der/die unterzeichnete(n) Verkäufer erteile(n) hiermit der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland, mit Sitz in der Roonstrasse 50, 50674 Köln, vertreten durch die Herren Rabbiner Avichai Apel, Zsolt Balla und Aharon Ran Vernikovsky, oder jedem anderen Rabbiner, der Mitglied der ORD ist, den Auftrag und die Vollmacht, an meiner/unserer Stelle zu handeln und für mich/uns sämtliches in meinem/unserem Besitz befindlichen Chametz vor Pessach 5773 zu verkaufen. Ausdrücklich ist auch dasjenige Chametz eingeschlossen, das ohne mein Wissen sich an untenstehender Adresse befindet. Das Chametz befindet sich an folgender

Adresse: _____

(Postleitzahl) (Ort)

Empfehlenswerterweise sollten die betroffenen Lebensmittel möglichst an einem Ort sich befinden und spezifisch wie folgt in der Tabelle aufgeführt werden:

Bezeichnung des Chametz (Lebensmittel, Schnaps, Liqueur, Medikamente usw.)	Genauer Ort der Aufbewahrung (z.B. dritter Schrank links im Keller)	Wert ca. €uro

Der Ort, an dem der Chametz gelagert ist, wird dem nichtjüdischen Käufer des Chametz ab Erew Pessach bis ca. 15 Min. nach Ende des Pessachfestes vermietet. Der Käufer hat das Recht, die Räumlichkeiten zu besuchen und den Chametz mitzunehmen. Falls Sie während Pessach abwesend sein werden, teilen Sie uns bitte mit, wo der Käufer des Chametz die Schlüssel beziehen kann.

Ort, wo die Schlüssel vorhanden sind: _____

Ich/wir vermiete(n) dem Käufer die Lokale, in denen Chametz gelagert wird und gewähren ihm Zugang, falls dieser verlangt wird.

Name und Vorname: _____

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
ORD Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland
Roonstrasse 50 — 50674 Köln
Telefon: 0221-92156020
Telefax: 0221-92156019
E-mail: info@ordonline.de
Internet: www.ordonline.de

CHEFREDAKTEUR
Rabbiner Zsolt Balla V.i.S.d.P.

DESIGN
Marina Charnis

MITARBEITER AN DIESER AUSGABE
Rabbiner Michael Bar-Lev
Rabbiner Moshe Baumei
Rabbiner Jaron Engelmayer
Rabbiner Naftoli Surovtsev
Rabbiner Yehuda Pushkin
Rabbiner David Geballe
Israel Meller
Moshe Vorobiev

COPYRIGHT 2011 © Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland.
Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte (Texte, Bilder, Illustrationen) sowie deren Anordnung unterliegen dem Schutz des Urheberrechtsgesetzes und anderer Schutzgesetze. Die Inhalte dürfen, auch Auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen und dieses nur im Rahmen der Schrankenbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes vorbehaltlich weiterer anwendbarer Gesetze.